

Integrierte Stadtteilentwicklungsplanung 2014 – Dialograum Osterfeld

Dokumentation der Stadtteil- messe Osterfeld

am 19.03.2014 in der Aula der Gesamtschule Osterfeld in
Oberhausen



Inhalt

Ziele und Ablauf der Veranstaltung	3
Programm.....	3
Begrüßung und Einführung	4
Stadtteilmesse	5
Verkehr	6
Wirtschaft und Arbeit	9
Wohnen.....	11
Gemeinbedarf / soziale Infrastruktur	13
Erholung, Freizeit, Sport, Kultur & Tourismus	15
Grün und Freiraum.....	17
Allgemeines.....	19
Messerundgang: Eine erste Bilanz.....	21
Anhang	24

Ziele und Ablauf der Veranstaltung

Die Stadtteilmesse bildet den Auftakt der integrierten Stadtteilentwicklungsplanung für den Dialograum Osterfeld. Bei der Stadtteilmesse geht es in erster Linie darum, den Bürgerinnen und Bürger Raum dafür zu geben, ihre Ideen, Anregungen und Bedenken zur Stadtteilentwicklung in Osterfeld zu äußern. Zudem haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich mit der Verwaltung über bereits vorliegende Analysen und (geplante) Maßnahmen für den Dialograum auszutauschen.

Die Ziele der Stadtteilmesse sind:

- Information über vorhandene Analysen und Maßnahmen der integrierten Stadtteilentwicklung für Osterfeld zu geben
- Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger für den weiteren Planungsprozess zu sammeln und aufzunehmen

Programm



	Thema
17:30	Begrüßung
17:45	Einführung in die Stadtteilmesse
18:00	Stadtteilmesse Teil I
19:00	Zwischenbilanz
19:30	Stadtteilmesse Teil II
20:30	Bilanz der Messe
20:45	Ende

Begrüßung und Einführung

Begrüßung

Stefan Zimkeit heißt als Bezirksbürgermeister des Stadtteils Osterfelds alle Anwesenden herzlich Willkommen. Er selbst habe heute als Politiker die Rolle des Zuhörers und sei besonders interessiert an den Anregungen der Bürgerinnen und Bürger.

Auch die Beigeordnete Sabine Lauxen (Dezernat 4: Umwelt, Gesundheit, ökologische Stadtentwicklung, -planung) begrüßt im Namen der Verwaltung die Bürgerinnen und Bürger. Sie sei gespannt, welche Anregungen es heute geben werde. Alle diese Anregungen würden für den weiteren Planungsprozess dokumentiert.

Die heutige Veranstaltung sei nicht die einzige Dialogveranstaltung mit Bürgerinnen und Bürger in Osterfeld, sondern der Auftakt für einen kooperativen Planungsprozess. Weitere Dialoge mit sich aus der heutigen Messe ergebenden Schwerpunkten würden folgen. Das Ergebnis werde ein integriertes Handlungskonzept für Osterfeld sein, dass die Stadt bei der geplanten Bewerbung um Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf vorlegen werde.



Einführung in die Stadtteilmesse

Der Moderator Marcus Bloser (IKU GmbH) betont, dass die Stadtteilmesse der Auftakt einer Konzeptentwicklung in Rahmen des 26-Punkte-Plans zur zukünftigen Stadtentwicklung darstellt. Heute würden keine Ergebnisse ausgehandelt und festgelegt, sondern gute Ideen für eine integrierte Stadtteilentwicklung im Dialograum Osterfeld gesammelt.

Danach stellt er das Format der Veranstaltung vor. Man habe sich bewusst gegen eine Plenumsveranstaltung und für eine Stadtteilmesse entschieden, sodass dezentral an sieben verschiedenen thematischen Ständen die Möglichkeit gegeben sei, dass sich alle der anwesenden Bürgerinnen und Bürger konkret zur Verbesserung ihres Stadtteils im Dialog

mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung äußern können.

So könne jeder die Messestände besuchen, für die er sich interessiere. An den Messeständen sei es gewünscht, Ideen und Meinungen zu Potenzialen (grüne Karten) und Hemmnissen (orangene Karten) in den jeweiligen Themenbereichen zu notieren.

Die Bürgerinnen und Bürger stünden im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Die Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung würden an den verschiedenen Ständen für Fragen und Diskussionen bereit stehen. Sie würden ebenso die Bürgerinnen und Bürger bei der Verschriftlichung der Ideen, Anregungen und Bedenken auf Moderationskarten unterstützen. Die Mitarbeiter der Firma IKU GmbH stehen als Messeleitung zur Verfügung und helfen den Bürgerinnen und Bürger ihr Anliegen am richtigen Stand vorzubringen. Politiker, die anwesend seien, hätten die Rolle der Zuhörer und sollten aufmerksam die Ideen, Anregungen und Bedenken der Bürgerinnen und Bürger anhören.

Später werde es noch einen geführten Rundgang mit Frau Lauxen und Herr Zimkeit geben, um erste Eindrücke zu Schwerpunkten zu sammeln und Feedback dazu zu geben.

Stadtteilmesse

An den verschiedenen Messeständen haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, zu den folgenden sieben Themenbereichen

- Verkehr
- Wirtschaft und Arbeit
- Wohnen
- Gemeinbedarf / soziale Infrastruktur
- Erholung, Freizeit, Sport, Kultur & Tourismus
- Grün und Freiraum
- Allgemeines

ihre Ideen, Anregungen und Bedenken zu äußern.



Nachfolgend sind die Potenziale und Hemmnisse zusammenfassend nach Themenbereichen dokumentiert.

Zahlen in Klammern hinter einer Nennung bedeuten Mehrfachnennungen.

Verkehr

Hemmnisse

Verkehrssicherheit/Einhalten von Verkehrsregeln

- Sterkrader Tor: Radfahrer und Fußgänger Richtung Osterfeld gefährdet
- Fahnhorststraße ist 30er-Zone, trotzdem Raser und Durchgangsverkehr
- Vestische Str.: Abends oft Autorennen! Mehr Tempokontrollen
- Verkehrsregeln werden nicht eingehalten, z.B. Bergstr., Vestische Str., Rheinische Str.
- Verkehrsbehinderndes Parken
- LKW parken in Wohngebieten
- Bottroper Straße in westlichem Bereich „Verbot LKW (40t) parken
- Hochstraße: länger abgestellter Pferdeanhänger stark beschädigt
- Gildenstraße und Kirchhofstraße (am Netto): Schlechte Überwachung des ruhenden Verkehrs

Nahmobilität (Rad-/Fußgängerverkehr, Inline-Skater, Rollatoren/Rollstühle ...)

- „Buckelpiste“ Gehweg an der Trasse Olga gefährlich und renovierungsbedürftig
- Richard-Wagner-Allee: Bordsteinabsenkungen an Straßenquerungen in sehr schlechtem Zustand für Rad- und Rollstuhlfahrer

Fußgängerverkehr

- Ampel für Fußgänger an der Kreuzung Abfahrt A42 und Osterfelder Straße (Markierung in der Karte): Grünphase zu kurz, unübersichtliche Verkehrssituation, schwieriges Abbiegen für Autofahrer nach Osterfeld

Radverkehr

- Kein Radweg auf Harkortstraße
- Radweg ehemalige Bahntrasse Olga Park Richtung Bottrop hört leider auf, ohne weitere Hinweise – ausbaufähig
- Richard-Wagner-Allee: Bordsteinabsenkungen an Straßenquerungen in sehr schlechtem Zustand für Rad- und Rollstuhlfahrer
- Radweg auf der Flachglasstrecke

Öffentlicher Personen Nahverkehr (ÖPNV)

- Busangebot auf der Vestischen Str. zu gering: Abends länger und Sonntag nachmittags verdichten
- Takt Buslinie 953 mit 1x in der Stunde zu schlecht
- Busnetz zu stark ausgedünnt, nur noch wenige Nutzer

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- Ampel Bottroper Str./Osterfelder Str. / Arminstr. überarbeiten

- Fahnhorststr. Parksituation an Wochenenden sehr schwierig
- Parken im Osterfeld auf 2 Std.

Potenziale

Verkehrssicherheit/Einhalten von Verkehrsregeln

- Mehr Geschwindigkeitskontrollen

Nahmobilität (Radverkehr, Fußgängerverkehr, Inline-Skater, Rollatoren/Rollstühle ...)

- Flachglasstrecke: Fuß- und Radweg an Olga vorbei bis CentrO und Richtung Bottrop
- Fußgängertunnel Osterfeld verbessern
- Wege: Pflasterung
- Rampe von Gildenstraße zum Bahndamm OLGA-Gelände
- Emscher-Renaturierung: Zugang zum Wasser ermöglichen

Fußgängerverkehr

- Verkehrsinsel Kapellenstr./Ziegelstraße/Kampstraße
- Vestische Str. Fußgängerampel: Längere Grünphasen für Fußgänger
- Rothebuschstraße: Fußgängerwege frei halten und Tempo 30
- Vestische Str. Fußgängerampel: Längere Grünphasen für Fußgänger
- Vestische Str. / Heidekirche Fußgängerampel (die viele Kinder und Senioren nutzen) längere Grünphase
- Erreichbarkeit Baustoffhandel-Standort für Fußgänger
- Fußgängerbrücke am B+F Haus Wittekindstr.: Vermeidung von Angsträumen wie Unterführung

Radverkehr

- Metropolradstationen auch in Wohngebieten einrichten, nicht nur für Touristen und öffentliche Gebäude
- Innerstädtisch Radverkehr fördern
- Radwege auf Straßen verlegen
- Radweg auf der „Flachglasstrecke“
- Kettelerstr.: Für Radfahrer in beide Richtungen befahrbar machen
- Fahrradrouten: Hinweisschilder auf Osterfelder Infrastruktur anbringen, z.B. zu Cafés

Öffentlicher Personen Nahverkehr (ÖPNV)

- Ausbau des ÖPNV Netzes
- Haltestelle vor der alten Eishalle Revierpark erhalten
- Nebenbuslinien überprüfen: Ist Hbf. für Pendler oft genug und verlässlich erreichbar?
- Linie 105 nach Sterkrade verlängern, Osterfelder sind dann schneller in Essen
- ÖPNV durch Berg- u. Gildenstr.

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- Etablierung von Car-Sharing
- Mehr Kreisverkehre
- Rothebuschstr.: 30er Zone zwischen Koppenburgstr. und Bertholdstr., Straßenschäden, ggf. komplett 30km/h auch wegen Schulwegen
- Untere Ripsdörnestr.: Sperre aufheben; Durchfahrt zum Parkplatz Freizeitpark schaffen
- Tempo 30 Zonen baulich durchsetzen
- Rothebuschstr.: Fußgängerwege frei halten und Tempo 30
- „Auf der Höchte“ zu Spiel- und Einbahnstraße erklären
- Kampstraße: Parkverbot einrichten um Gefährdung durch parkende PKW zu verhindern
- Verkehrsberuhigung im Halterner Viertel
- Kampstr.: Parken in 2. Reihe lt. Ordnungsamt müssen Schilder zum Parken in Parkbuchten erlaubt, angebracht werden

Elektromobilität

- Elektro-Tankstelle schaffen (z. B. am Markt)

Sonstiges

- Mobilitätsrat für Oberhausen einrichten (ähnlich wie in Bochum) und Verbände, Wirtschaft, IHK, Einzelhandel usw. einbinden
- Erreichen des Marktplatzes für Senioren aus Außenbereichen ermöglichen
- Flachglasstrecke: Draisinenstrecke
- Saubere Straßen
- Schilderwald abbauen

Wirtschaft und Arbeit

Hemmnisse

Nahversorgung / Einzelhandel

- Drogeriemarkt fehlt! (4x); wo ist egal aber Zentrum Osterfeld
- Einkaufen in Osterfeld außer Aldi nicht möglich. Regelmäßig nach Sterkrade ins Hirschcenter
- Fehlende Einkaufsmöglichkeit für täglichen Bedarf im Bereich Vestische Str. (ehemals LIDL)
- Schlechter Branchenmix

Leerstand

- Burgstraße am Markt bis auf Pizzeria Funghi nur Geschäftsruinen
- Leerstände in Osterfeld z.B. Schuhhaus, Erwig

Wochenmarkt

- Osterfelder Markt stirbt aus; Markt aufwerten! Geschäfte mit mehr Qualität / Niveau erforderlich

Wirtschafts-/Beschäftigungsförderung

- Verstärkt Gewerbeflächen schaffen!
- Beschäftigungsförderung fehlt
- Osterfeld benötigt Arbeitsplätze

Potenziale

Nahversorgung / Einzelhandel

- Vollversorger für Osterfeld (2x)
- Einrichtung eines Drogeriemarktes in Osterfeld; (2x) (z.B. im ehemaligen Ladenlokal REWE)
- Mehr Fachgeschäfte in Osterfeld
- Bioland / Reformhaus ansiedeln
- Tolle Weinabende und super-Beratung im Weinhaus -> gutes Beispiel für Engagement
- Interessante Geschäfte in Osterfeld: schafft Arbeitsplätze
- Kaufpark geht in die richtige Richtung

Leerstand

- Lokale Ökonomie / Zwischennutzung bei Leerstand
- Leerstände: für Kunst/ junges Handwerk zur Verfügung stellen

Wochenmarkt

- Biostand auf dem Markt!
- Den Wochenmarkt gesamt auf die eigentliche Marktplatzfläche zurück verlagern!
- Neues Marktkonzept (2x)

Wirtschafts-/Beschäftigungsförderung

- Aktive Wirtschaftsförderung mit dem Ziel Geschäfte anzusiedeln; Leerstände beseitigen
- HDO: Zukunft – Musikpark, Studio für Musikproduzenten u.a.; Nutzung mit OLGA-Fläche
- HDO: Gewerbliche Weiternutzung
- Vielfältige lokale Unternehmerschaft kulturell zusammenbringen
- Mehr Transparenz von den Fabriken wie MAN Turbo usw. (Werksbesichtigungen für Osterfelder Bürger)
- Neue Beschäftigungsmodelle für behinderte Menschen in der Innenstadt. Beispiele: Tagungshaus / Hotel, Stadtteilzentrum, FairHandelKaufhaus
- Osterfeld = Gesundheitsstandort, Dienstleister + Gesundheitsbehörde nach Osterfeld – Sogwirkung für andere Gewerbetreibende

Dienstleistung/ Gastronomie

- Mehr Kulturvielfalt bei Festen, Unternehmen, Aktivitäten stärken
- „Kulturkneipe“
- Stadtteilbezogene dezentrale Energiekonzepte
- Café Jedermann: evtl. Ausbau

Sonstiges

- Abriss Bunker
- Bessere Vernetzung der einzelnen Initiativen, um dann im Austausch Qualitäten Osterfelds zu erkennen & zu stärken, bzw. neue zu entwickeln (Das können die Leute vor Ort, denn die kennen Osterfeld)

Fragen

- Welche Nachnutzung ist für das Gebäude „Rewe“ am Markt geplant? (Wird sicher nach der Neueröffnung Kaufpark geschlossen)
- Flächenreserven? Grundstück für Karnevalsverein GOK gesucht Halle 300m² (auch „Restfläche“)

Wohnen

Hemmnisse

- Schwierigkeiten bei der Suche nach Wohnungen für Großfamilien

Bebauungsdichte

- Keine verdichtete Wohnbebauung! (Negativ-Beispiel: Rheinische Str.!)
 - Bebauung an der Baustraße zu dicht

Lärm/Konflikte mit gewerblicher Nutzung im Umfeld

- Haltener Viertel: Lärmbelästigung durch aggressive PKW und Mopedfahrer – auch nachts
- Lärmproblematik (Autohandel Am Steinberg / Bergstr.)
- Kein Gewerbe in Wohngebieten

Sonstiges

- Privatisierung von öffentlichem Eigentum – Waisenhaus –
- Lilienthalstr.: Der Turm (Silo) soll weg! (2x)
- Kabelanschluss fehlt (IT-Infrastruktur)

Potenziale

Alternative Wohnprojekte

- Barrierefreies Wohnen und innovative Wohnformen für unterschiedliche Altersgruppen
- Behinderten gerechte Wohnungen (4) in
 - o Wohngemeinschaften
 - o erreichbare Infrastruktur
- Mehrgenerationenprojekte (2x)
- Städtische Demenz-Wohngemeinschaften aufbauen

Erneuerung des Bestands

- Eigentümeraktivierung und -beratung
- Aufwertung des Wohnraums => qualitativ hochwertige Bebauung
- GEWO -> Wohnumfeldverbesserungen u.a. Gärten
- Anlaufstelle um Informationsmaterial über erneuerbare Energien schaffen. (Förderungsmöglichkeiten)
- Fassadenprogramm in Osterfeld: gut und gelungen weiter so!

Schaffen von Wohnraum/Umnutzung

- Wohnbebauung Schacht IV
- Abriss HDO + Wohnbebauung
- Zentrennahes Wohnen soll realisiert werden
- Falls keine Vermarktung für Gartendom und HDO dann Wohnen (barrierefrei) für Jung u. Alt.
- Auferstehungskirchengemeinde Teutoburger / Ecke Kapellen Str. (Melanchthon-Haus) -> Altenwohnprojekt

- Vestische Str. / Grenze Sterkrade ehemals Koop-Laden: Umwidmung in Wohnbebauung passt zur Baumstr.
- Vestische Str. / Winkelstr. eignen sich für Seniorenresidenz weil Wohngebiet gut erreichbar

Sonstiges

- Bezahlbarer Wohnraum
- Internetleitungen erneuern in Eisenheim / Osterfeld
- Interkulturelles Projekt: Wohnen und Beratung
- Erhalt der Bergmannssiedlungen z.B. Eisenheim, Vondern, Stermmersberg

Fragen

- Was geschieht mit der Erwig-Immobilie?
- Rheinische Straße / Freiligrathstr.:
 - o Wie sieht die Bebauung aus? Hoffentlich nicht so ein Mist wie auf der Kampstr.

Gemeinbedarf / soziale Infrastruktur

Hemmnisse

- Soziale Einrichtungen sind zum Teil unbekannt
- Viele Kinder und Jugendliche, wenige Angebote!
- Kaum Polizeipräsenz
- „Stopp der hemmungslosen Masseneinwanderung“

Potenziale

Begegnung und Begegnungsstätten

- Gartendom als Eventzentrum: Festsaal, Kongresszentrum
- Gartendom als Spiel- und Freizeiteinrichtung
- Gartendom und HDO gemeinsam entwickeln
- Gartendom / HDO als (Fach-) Hochschulstandort z.B. für Pflege- und erzieherische Berufe entwickeln, räumliche Nähe zu div. Altenpflegeeinrichtungen gegeben, Gentrifizierung und Verjüngung des Stadtteils
- Stadtteilbüro in Osterfelder Fußgängerzone
- Eislaufhalle als öffentliche Skaterhalle (nicht nur für Vereine) und als Jugendtreff für den Stadtteil Osterfeld
- Freibad Vonderort modernisieren
- Skateanlage am alten Standort Nürnberger Str. oder Olga-Gelände
- Selbstorganisierte Räume für Jugendliche schaffen z.B. Ladenlokale, Leerstand, Eishalle nutzen
- Jugendzentrum für Osterfeld und Eisenheim bereitstellen unter Berücksichtigung des inklusiven Ansatzes
- Hauptschule Eisenheim ab 2015 ungenutzt: Abriss und Umwidmung zur Grünfläche
- Hauptschule Eisenheim: Haus der Begegnung
- Hauptschule Eisenheim für Käthe Kollwitz Berufsschule mitnutzen
- Hauptschule Eisenheim: Nutzung für VHS, katholische Familienbildungsstätte, Kinder-Uni
- Alte Hauptschul-Turnhalle erhalten!
- Gesamtschule erneuern und altersübergreifende Stadtteilschule entwickeln
- Tackenbergsschule: Umnutzung zu offenem Bürgertreff
- Öffnung des Kettler-Hauses für den Stadtteil: Bürgercafé
- Treff für ältere Menschen ausbauen
- Kirchengebäude Kapellenstraße soll 2018 o. später verkauft werden, Nachnutzung durch gemeinnützigen Träger wäre schön
- Aula der Gesamtschule wieder für die Öffentlichkeit freigeben (für Vereine etc.)

Attraktivität

- Stadtteilentwicklungsschwerpunkt: Kreativquartier (Vorbild Berlin Prenzlauer Berg)
- Zentraler Busbahnhof in Osterfeld: Belebung mit Verkaufsmöglichkeiten
- Eisenheim: Mehr Führungspersonal für Siedlung einsetzen
- Attraktivität von Eisenheim steigern durch kreative industrielle Verbleibnisse aus dem „Zechenzeitalter“

Soziale Infrastruktur

- Jugendliche in Projekte aktiv einbinden!
- Betreutes Angebot für Kinder und Jugendliche in Osterfeld-Mitte (Marktnähe) und Fahnhorststr.
- Weiterführung von Rucksackprojekt in KTE's
- Sprachförderung für Kinder in der Fahnhorststr.
- Unterstützung von „pro wohnen“ für Menschen mit Migrationshintergrund
- Menschen mit Migrationshintergrund stärker in die Stadtentwicklung einbeziehen
- Workshops mit Migranten zur Bedarfsermittlung durchführen
- Anlaufstelle für ältere Migranten weiterentwickeln, Dolmetscher-Pool ausbauen!
- Beratungsstelle für Bildungsfragen dezentral, mehrsprachig (für Migranten) anbieten
- Kooperationsnetzwerk Selbstbestimmtes Wohnen in Alter
- Stärkung der Pflegeberatung in der Fahnhorststr.
- Aufbau Demenz-Café in der Fahnhorststr.
- Aufbau Mütter-Café in der Fahnhorststr.
- Interreligiösen Dialog stärken
- Fahnhorststr. als Anlaufstelle für Beratung stärken
- „Notinsel“ in Geschäften und öffentlichen Gebäuden, Projekte aufklären

Fragen

- Ev. Kirchengemeinde Vest./ Ecke Kappellenstr.: Was passiert mit den Gemeinde Immobilien?
- Wie werden Migranten erreicht?

Erholung, Freizeit, Sport, Kultur & Tourismus

Hemmnisse

- Olgapark ist eingezäunt
- Olgapark wird als „verkommene Fläche“ wahrgenommen
- Olgapark: Keine öffentliche Toilette
- Kein „Ruhr in Love“ und „Olgas Rock“ in der Olga
- Osterfelder Stadtmitte: Veranstaltungsort/Begegnungsraum fehlt
- Revierpark: Toiletten an Vonderorter Spielplatz fehlen
- Zu viele Sportplätze und Schwimmbäder wurden schon geschlossen
- Keine Schließung/ Reduzierung der Öffnungszeiten der Stadtteilbibliothek

Potenziale

Kultur, Tourismus

- Events im Olgapark weiterhin fördern, z.B. Kulturfestival, Olga Rock erhalten
- Interkulturelle Kochschule: Kulinarisches Treffen der Kulturen
- Mehr Kulturangebote für und in Osterfeld
- Interkulturelle Bibliothek in Osterfeld
- „Kulturkneipe“ einrichten
- Entwicklung zum Kreativquartier. Vorbild Berlin Prenzlauer Berg Jazz und Ausstellungen im Bistro Surmann: Mehr davon
- Bücherboxen in Osterfeld einrichten (frei zugänglich für Bürger)

Sport

- Mehr Fußballtore für den Olgapark
- Geplante Renovierung RWO Stadion
- Basketballkörbe für Revierpark
- Radstrecke für einen Triathlon im Raum Olga/CentrO 1x im Jahr vorhalten (4km)
- Mehr Sportvereine statt Casinos, z.B. Friesenhügel für Fußballturniere nutzen
- Mehr öffentliche Sportereignisse (wöchentlich) wie Sportnacht – Gesamtschule Osterfeld
- Bessere Werbung für Sportnacht
- Osterfelder Sportnacht ausbauen und neu auch auf dem Tackenberg einrichten
- Sportflächen erhalten
- Umgestaltete Sportplätze sehr positiv
- Ehemaliges „Falkenheim“ (Leerstand) an Volksgartenweg kaufen und für Sport nutzbar machen
- Umwandlung des BVO Platzes in Kunstrasen
- Eishalle: Umbau in Inlineskate-Hockey Halle
- Spiel- und Sportflächen im Revierpark reparieren und ausbauen

- Großen Spielplatz in der Olga als Ziel für Kindergärten und Schulen (aus)bauen
- Gelände Mercedes Kramer als Spielplatz nachnutzen

Erholung, Freizeit

- Revierpark (Nordteil): Toiletten und Kiosk öffnen!
- Eislaufhalle als Indoorspielplatz
- Vernetzung Inlineskate Halle mit Kitas, Schulen und Jugendtreffs
- Ein Jugendzentrum in Osterfeld
- Mehr Freizeitangebote für Jugendliche
- Mehr Außengastronomie ermöglichen, z.B. Marina Oberhausen, Kanal: Guter Standort für Restaurants oder Cafés
- Fahrradroutes: Hinweisschilder auf Osterfelder Infrastruktur anbringen, z.B. zu Cafés
- Mehr Wippen und Kleinspielgeräte für Kinder in die Stadtmitte
- In neu abgeholzten Bereichen: Grünflächen schaffen, Bänke bereitstellen
- Freibad sichern und ausbauen, da Aquapark zu teuer für Familien, z.B. Ausbau mit 25/50m Bahn
- Gartendom: Kletterhalle/Außenklettergelände einrichten
- Alternativen für Spielplatz Antoniepark: Mehr Angebote für 2-5 Jährige
- Antoniepark Bolzplatz: Fußball auch Sonntag Nachmittags erlauben
- Spielplatz Vonderort erhalten und ausbauen
- Bahntrasse Fahnhorststr.: Sport- oder Spielplatz einrichten
- Burg als Ausflugsziel bewerben
- Park mit Blumen um Burg Vondern anlegen. Historischen Bau als Chance wahrnehmen

Grün und Freiraum

Hemmnisse

- Noch zu wenig Baumbestand auf Olga-Gelände – im Sommer ist zu wenig Beschattung vorhanden, dadurch leider weniger Nutzung möglich
- Fläche Jobcenter ist kein Freiraum sondern „verlärm“

Pflegezustand/Sauberkeit

- Ripsdörnerstr.: Mountainbiker, Bahngelände, ungepflegter Baumbestand
- Verschmutzung durch Hundekot auf den Wegen um Absetzbecken an Wittekindstr., auf der Wiese Vestische Str., im Volksgarten
- Olga-Gelände nach Veranstaltungen nicht ausreichend aufgeräumt
- Revierpark: Pflegezustand des Parks und der Boulebahn schlecht
- Bepflanzung in der Fußgängerzone: im Herbst bildet sich rutschiger Belag aus herabgefallenen Zierkirschen

Potenziale

Pflegezustand/Sauberkeit

- Kotbeutelspender auf beliebten „Gassi-Wegen“ anbringen
- Pflege der Grünflächen und Müll aufsammeln

Gewässer:

- Renaturierung: Stemmersgrabenquelle öffnen und als offenes Gewässer bis zur Vestischen Str. fließen lassen

Potenziale für neue Grün-/Freiflächen

- B-Plan 540 Vestische Str./Am Steigerhaus und/oder HDO als Frei- und Grünfläche
- Gartendom zur Grünfläche umwandeln, Freilufthalle für versch. Zwecke nutzen (z.B. Markthalle, Großveranstaltungen, Modellauto)

Umgestaltung/Möblierung

- Hundeauslaufflächen ausbauen und besser kennzeichnen
- Radtrasse Golfplatz – Olga: Papierkörbe anbringen
- Ersatz für gefälltten Baum Bottroper Ecke Gildenstraße (Fußgängerzone) pflanzen
- Wege Pflasterung
- Volksgarten: Verjüngung des Baumbestandes
- Bürgerpark entwickeln
- Bäume auf die Olga

Sonstiges

- Erhalt aller Grünflächen

Stadtteilmesse



- Jobcenter erhalten für Stadtteilideen
- Bürger vorab über Baumfällungen informieren
- Erhalt von Grünstrukturen am Marktplatz

Allgemeines

Hemmnisse

Sauberkeit

- Straßenreinigung schlecht
- Müllentsorgung schlecht
- Hausmülltonnen gehören hinter die Häuser
- Erreichbarkeit Baustoffhandelstandort f. Fußgänger
- Haltestelle „Stadtmitte“ verdreckt

Sicherheit /Ordnung/ Integration

- Präsenz Polizei/Ordnungsdienst verbessern: (Wieder)Einrichtung einer Polizeistation
- Fehlende Polizeipräsenz im Stadtzentrum –Fußstreife-
 - o Zu kurze Öffnungszeiten der „Polizei-Wache“
 - o Bei dieser Bevölkerungszahl und dem Völkergemisch müsste eigentlich immer - auch besonders in den Abend + Nahstunden Schutzpolizei präsent sein!
- Zu wenig für Integration getan, Vorurteile in der Bevölkerung
- Wappenplatz im Sommer abends nicht oft genug von Ordnungskräften begangen worden

Potenziale

Image / Integration/ Information/ Miteinander / Beteiligung

- Image von Osterfeld verbessern
- Bürger mehr beteiligen
- Neue Möglichkeiten der Beteiligung von Migranten erarbeiten
- Integration in allen Belangen stärker berücksichtigen
- Stärkung des friedlichen Zusammenlebens
- Religiöse Vielfalt stärken
- Nazifreie Zone Osterfeld: Bekämpfung des Rechtsextremismus, Vorurteile abbauen
- Facebook Seite für Stadt Oberhausen
- Kümmerer-Büro für Osterfeld
- Tourismus fördern durch kreative Baumaßnahmen: Skulpturen, Malereien,...
- Leerstände: für Kunst/ junges Handwerk zur Verfügung stellen
- Mehr Aufklärung für Schüler über Sauberkeit
- Ideengeber in Konzeptentwicklung einbeziehen
- Aufklärung / Information für Wohnungseigentümer

Erreichbarkeit / Brückenschläge / Zugänglichkeit

- Rampe von Gildenstr. Zum Bahndamm Olgagelände
- Öffnung des HDO-Geländes für Öffentlichkeit
- Emscher Renaturierung: Zugang zum Wasser ermöglichen

- Fußgängerbrücke am B+F Haus Wittekindstr.: Vermeidung von Angsträumen wie Unterführung
- Büdchen auf dem Olgagelände (stärkt zusätzlich soziale Kontrolle)
- Ehemalige Streifengärten Olga um nutzen, z.B.: temporärer Gemeinschaftsgarten z.B. mit Schulen
- Parkplatz gegenüber Rathaus: Aufzüge zur Überwindung der Höhenunterschiede zur besseren Erreichbarkeit der Wohngebiete

Sauberkeit / Gesundheit

- Biomüllabfuhr April-Okt. wöchentlich, Nov.-März alle 4 Wochen ausreichend
- Lärmschutzmaßnahmen Güterbahnhof
- Sperrmüll: Bitte 1-2mal im Jahr weiterhin straßenweise. Grund: geringe Menge Sperrgut erfordert individuellen Termin, das hemmt und ist unkomfortabel

Diverses

- Dringende Abarbeitung Beschlüsse aus Stadtentwicklungskonzept STEK2020
- Schön, dass sich endlich was tut

Messerungang: Eine erste Bilanz

Moderator Marcus Bloser begleitet einen Rundgang der Messestände mit Frau Beigeordnete Lauxen und Herr Bezirksbürgermeister Zimkeit. Die Betreuer der Messestände schildern ihre Eindrücke, welche Ideen, Anregungen und Bedenken in der Diskussion an dem jeweiligen Messestand besonderen Raum eingenommen hätten.

Frau Dreßler (Fachbereich Stadtentwicklung und vorbereitende Bauleitplanung) berichtete, dass am Stand „Allgemeines“ die Sauberkeit und Sicherheit des Stadtteils den Bürgerinnen und Bürger besonders wichtig gewesen sei. Mehrere hätten darauf hingewiesen, dass es kein Kümmerer-Büro in Osterfeld gebe. Herr Zimkeit merkt an, dass die Bezirksverwaltungsstelle im Osterfelder Rathaus auch diese Funktion erfüllen würde.

Im Themenbereich Grün und Freiraum gab es viele positive Stimmen. Bürgerinnen und Bürger begrüßen die vielen Freiflächen in Osterfeld. Allerdings lasse die Sauberkeit und Pflege dieser Flächen oft zu wünschen übrig. Frau Lauxen freut sich, dass Osterfeld als „grün“ wahrgenommen wird. Unterschiedliche Wahrnehmungen gebe es zwischen Hundehaltern und den Bürgerinnen und Bürger, die keinen Hund besäßen. Baumaßnahmen, die zurzeit an mehreren Stellen in Osterfeld durchgeführt werden, stießen aufgrund der Störungen eher auf Kritik.

Kontroverse Meinungen gab es am Stand „Erholung, Freizeit, Sport, Kultur & Tourismus“ zur Nutzungsintensität des Olga-Parks. Die überwiegende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger an dem Messestand ist davon überzeugt, dass Sportangebote im Stadtteil nach vorne gebracht werden müssten.

Zum Themenschwerpunkt „Gemeinbedarf / soziale Infrastruktur“ wünschen sich viele Bürgerinnen und Bürger, dass es mehr öffentlichen Raum und Angebote für Begegnungen gibt. Soziale Einrichtungen sollten gestärkt werden, zumal einzelne Institutionen offensichtlich unbekannt sind.

Ideen über die Ansiedlung eines Schulungszentrums im HDO werden genauso genannt, wie Nachnutzungswünsche für den Gartendom als multifunktionaler Veranstaltungsort (auch für Kinder).

Geschlossene Schulen sollten nicht abgerissen sondern einer anderen gemeindlichen Nutzungsform zugeführt werden. Viele Anregungen beziehen sich auf eine stärkere Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund. Frau Lauxen fügte hinzu, dass die Gestaltung des Stadtteils sowohl ältere Mitbürger als auch junge Erwachsene ansprechen sollte. Viele der vorgestellten Maßnahmen bilden hierfür eine gute Basis, wobei natürlich die jeweilige Umsetzbarkeit überprüft werden muss.

Frau Baudek (Fachbereich verbindliche Bauleitplanung), die den Stand „Wohnen“ mit betreut hat, weist auf das rege Interesse zu bereits begonnen Projekten der Stadt hin. Sie sieht in den Anregungen der Bürgerinnen

und Bürger einen Bedarf an innovativen Wohn- und Bauformen, insbesondere für das Zusammenwohnen mehrerer Generationen.

Zum Themenbereich „Wirtschaft und Arbeit“ gibt es sowohl deutliche Kritik, als auch Anregungen. Der schlechte Branchenmix, der Osterfelder Markt und die vielen Leerstände, würden in der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger den Stadtteil Osterfeld abwerten. Zudem werde ein Drogeriemarkt dringend benötigt. Herr Zimkeit fügte hinzu, dass es in Osterfeld durchaus Probleme und aber auch Chancen gebe. Das Café Jedermann sei ein Beispiel dafür. Ein neues Marktconcept müsse entwickelt werden. Die Vorbereitungen für einen neuen Lebensmittelmarkt würden aktuell getroffen. Dies werde sich positiv auf das Umfeld auswirken.

Einer der Teilnehmer geht davon aus, dass die Stadt in der Vergangenheit nichts für die Erhaltung der Einzelhandelsstrukturen getan habe und kein Interesse habe den Einzelhandel zu entwickeln. Herr Zimkeit erwidert, dass die Stadt Initiativen zur Stärkung des Einzelhandels ausdrücklich begrüße. Allerdings müssten sich dann auch Investoren und Betreiber der Geschäfte gefunden werden, die eine wirtschaftliche Nutzung für möglich halten.

Zuletzt schildern die Betreuer des Standes „Verkehr“ ihre ersten Eindrücke. Sie haben großes Konfliktpotenzial gesehen bzgl. der Einrichtung von Tempo 30-Zonen und deren Überwachung. Auch werde ein großer Parkplatzmangel in vielen Bereichen wahrgenommen, dem man begegnen müsse. Erfreut sind die Mitarbeiter der Verwaltung über die Ideen für die Nutzungsmöglichkeiten der Fachglasstraße.



Moderator Marcus Bloser fasst seine Eindrücke zusammen. Er habe in der Stadtteilmesse eine kreative Atmosphäre mit vielen Beiträgen und insgesamt wenig kontroversen Diskussionen erlebt. Folgende Schwerpunkte seien im Rahmen der heutigen Stadtteilmesse deutlich geworden:

- Generationsübergreifendes Wohnkonzepte seien von den Bürgerinnen und Bürgern gewünscht
- Der Einzelhandel habe stark an Attraktivität verloren. Hier sollten Anreize für Stärkung der wohnungsnahen Versorgung gesetzt werden.
- Interessante Nutzungskonzepte für das HDO Gebäude und den OLGA – Park seien von großer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils Osterfeld
- Der Umgang mit dem Gartendom stelle die Stadt vor Herausforderungen.
- Die Parks und der hohe Grünflächenanteil würden positiv wahrgenommen. Für deren Erhalt, Pflege und die Sauberkeit seien entsprechende Konzept erforderlich.
- Für Jugendliche sollten mehr Angebote geschaffen werden, insbesondere Sportmöglichkeiten.

Öffentliche Begegnungsstätten mit Angeboten für Jung und Alt fehlen.

- Im Verkehrsbereich würden vorwiegend Detailplanungen als erforderlich angesehen (z.B. Verminderung des Parkdrucks in bestimmten Bereichen und Verbesserung des Zustands bestimmter Straßen)

Frau Lauxen ergänzte, dass Lösungen für HDO und den Gartendom gefunden werden müssen. Die Vandalismusschäden am Gartendom müssten mit Priorität beseitigt werden. Investoren für Nachfolgenutzungen würden derzeit gesucht, eine Erhaltung solle geprüft werden. Die große Hürde sei jedoch die Finanzierbarkeit und Umsetzbarkeit.

Sie bedankt sich sowohl bei den Bürgerinnen und Bürgern für die vielen Ideen und Anregungen, als auch bei den Kolleginnen und Kollegen der Stadt, die als Ansprechpartner zur Verfügung standen.

Alle Ideen und Anregungen würden nach Vorlage der Dokumentation intensiv von der Verwaltung und Politik ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden in den Schwerpunktbereichen Nutzungskonzepte im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt. Im Fokus stehe dabei auch die Beantragung von Fördermitteln des Bundes und Landes, u.a. im Rahmen des Stadtumbau West und dem Sozialen Wohnungsbau.

Dokumentation: Xing Liu, IKU GmbH

Dortmund, den 14.04.2014

Anhang

Fotos der Stellwände

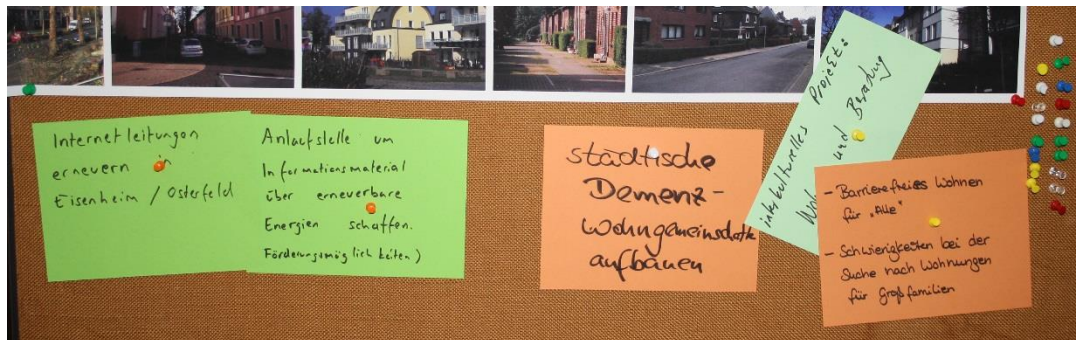
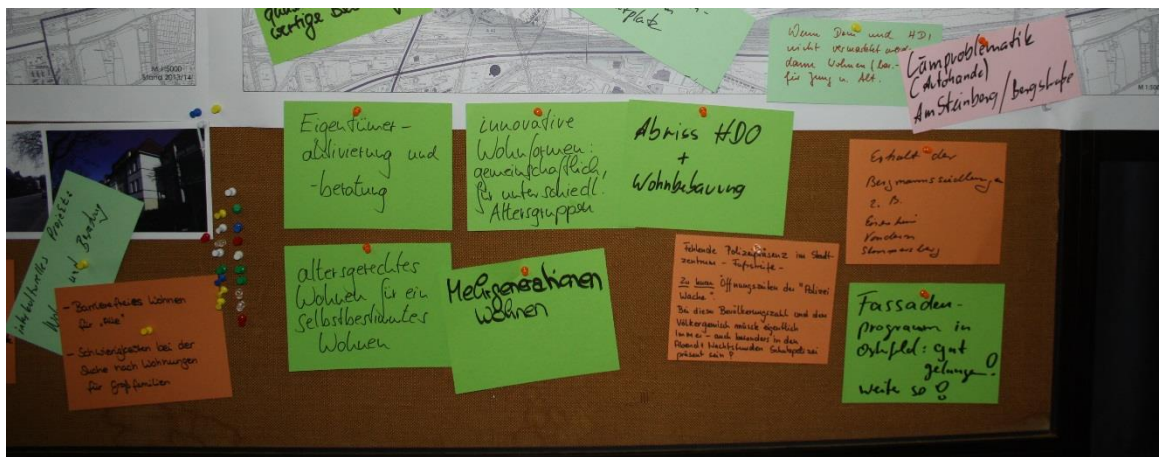
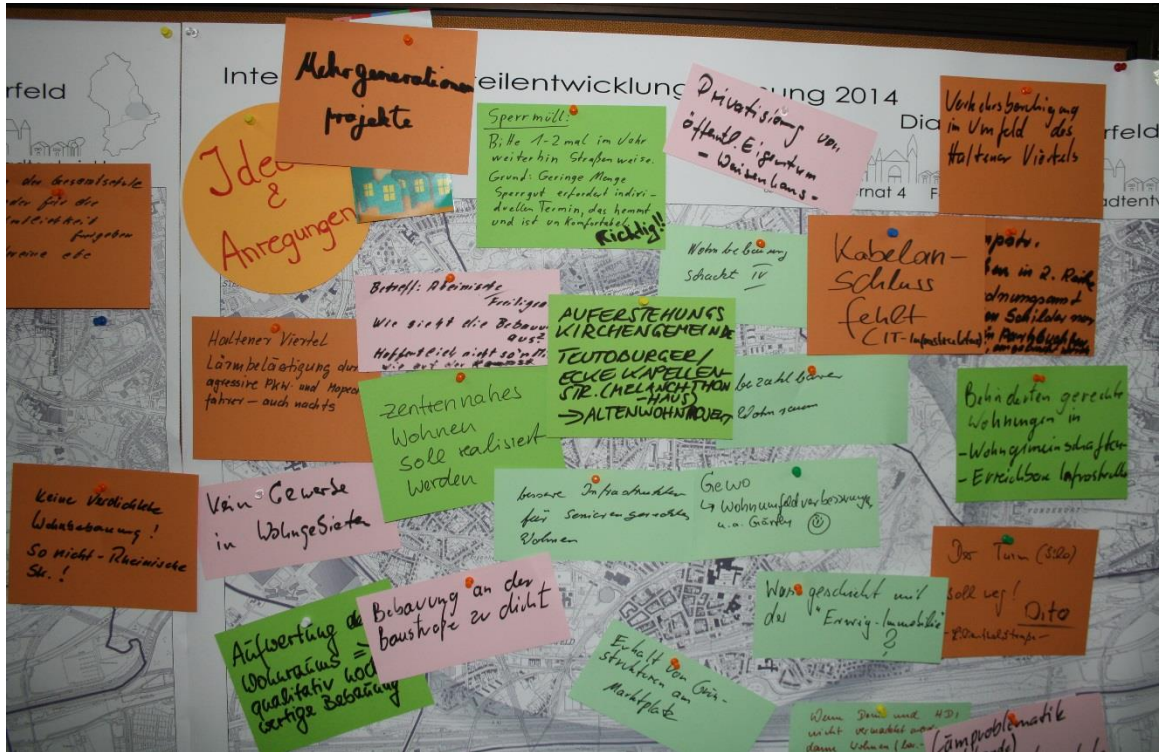
Verkehr



Wirtschaft und Arbeit

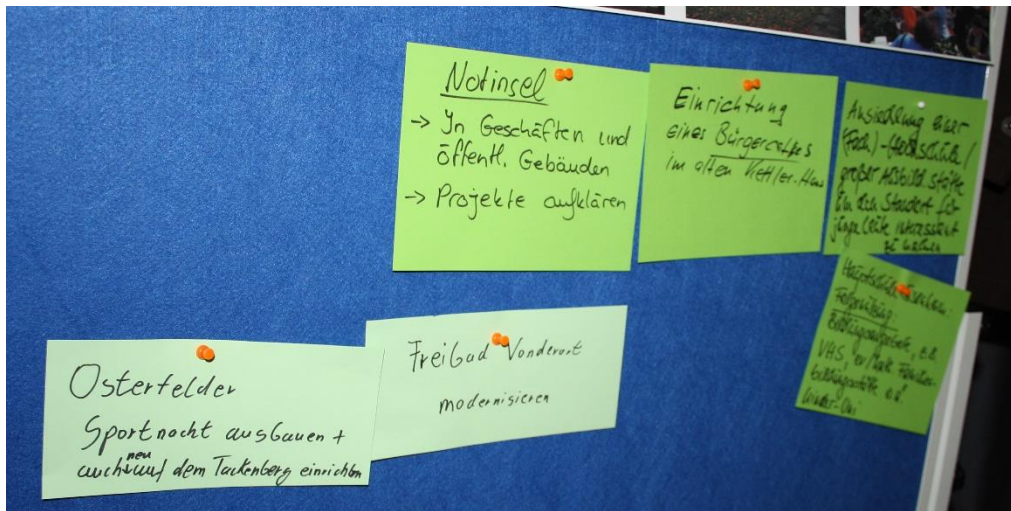
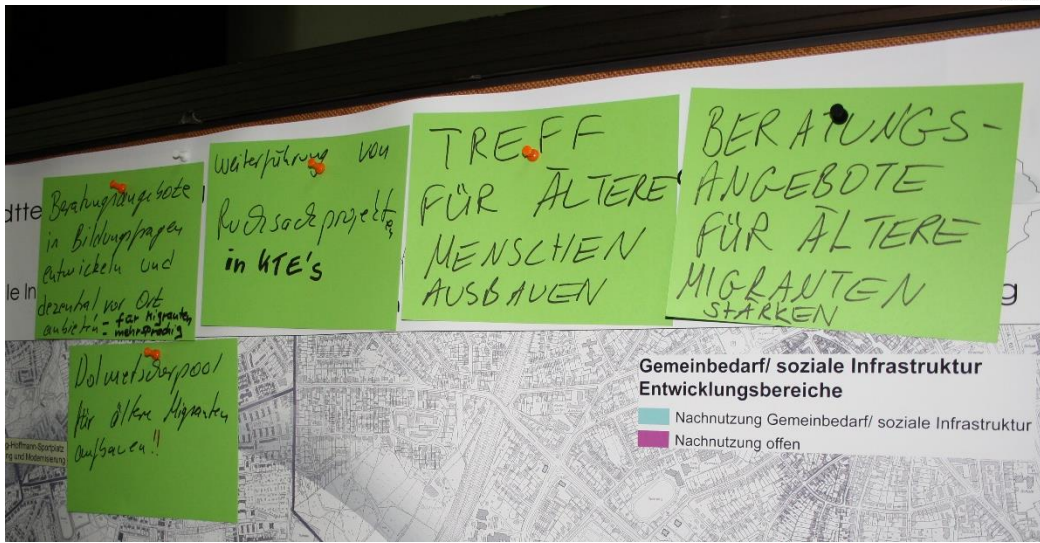


Wohnen



Gemeinwesen / soziale Infrastruktur





Erholung, Freizeit,
Sport, Kultur &
Tourismus



